

Beratungsstelle

# Pensionspferdehaltung ist nicht immer Gewinn bringend

Mit Pensionspferden Geld zu verdienen ist kein einfaches Unterfangen. Häufig kursieren falsche Vorstellungen über die Verdienstmöglichkeiten. Um sich ein genaueres Bild machen und besser beurteilen zu können, ob sich dieser Zweig der Pferdehaltung wirtschaftlich lohnt, müssen die zur Verfügung stehenden Instrumente eingesetzt werden, die eine Abschätzung der Betriebskosten erlauben. Die effektivste Lösung ist die Führung einer Betriebsbuchhaltung und die Evaluation der Kundenbedürfnisse.

Die Schweiz zählt heute über 85'000 Pferde. Der in der Pferdebranche jährlich erzielte Umsatz wird auf 1.5 Milliarden Franken pro Jahr geschätzt, wovon zwei Drittel auf die von Landwirtschafts- und Reitbetrieben erbrachten Leistungen entfallen. Die Pferdehaltung beansprucht rund 10% der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Schweiz. Doch stellt sie auch wirklich eine lohnende Einkommensquelle dar? Mit Pensionspferden Geld zu verdienen, ist oftmals keine einfache Aufgabe.

## Pferdehaltungskosten analysieren

Vor dem Einstieg in die Pensionspferdehaltung müssen unbedingt die betriebswirtschaftlichen Aspekte unter die Lupe genommen werden. Als Erstes ist zu überlegen, welches Zielpublikum angesprochen werden soll: Sportpferdebesitzer oder Wanderreiter? Denn das Angebot muss auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt sein. Die Pensionspreise bemessen sich nach den Ausgaben für die Haltung der Pferde (Futter und Einstreu usw.), den Lohnkosten und den Abschreibung für den Bau und den Unterhalt der Stallungen und Infrastrukturen. Das Dienstleistungsangebot kann gemäss den Möglichkeiten des Pensionsgebers erweitert werden, wie z.B. durch Weidegang, Bewegen der Pferde, Ausbildung von Jungpferden, Reit-

beteiligungen, Reitunterricht, Vermietung von Pferdetransporter usw. Eine detaillierte Tarifliste für diese Zusatzleistungen muss gleich zu Beginn erstellt werden. Der Pensionspreis hängt grundsätzlich von den getätigten Investitionen, aber auch von der unmittelbaren Konkurrenz ab. So werden im städtischen Raum oft höhere Preise als in ländlichen Gebieten erzielt.

Wichtig zu wissen ist, dass die täglichen Arbeiten wie das Ausmisten der Ställe und das Füttern inkl. Futterbereitstellung am zeitintensivsten ist und somit die grössten Kostenfaktoren darstellen.

Und nicht zu letzt dürfen die strukturellen Veränderungen nicht unterschätzt werden, die eine Umstellung auf Pensionspferdehaltung mit sich bringt und einen grossen persönlichen Einsatz erfordert.

## Die neue Tierschutzverordnung (TschV)

Die revidierte Tierschutzverordnung, die seit dem 1. September 2008 in Kraft ist, gilt es auch bei einem Neueinstieg unbedingt zu berücksichtigen. Im Vordergrund stehen insbesondere die Mindestanforderungen an die Stall- und die Auslaufflächen, die jedem Pferd zur Verfügung stehen müssen. Nach der neuen Gesetzgebung muss zudem die Zufuhr von frischer Luft, Licht und ausreichend Bewegung

sowie Sicht-, Hör-, Geruch- und Sozialkontakt zu anderen Pferden sichergestellt sein.

## Bedürfnisse von Pferd und Besitzer

Heutzutage sollen den Pferdebesitzern für ihre Tiere Auslaufboxen und Weiden bzw. Sandpaddocks für den Auslauf bei schlechtem Wetter zur Verfügung stehen. Gemäss Umfragen werden Pferde heute im Durchschnitt gerade mal während vier bis fünf Stunden pro Woche bewegt. Pferde, die ihren natürlichen Bedürfnissen entsprechend gehalten werden, sind klarer im Kopf, entwickeln seltener Verhaltensstörungen und sind weniger anfällig für Krankheiten wie z.B. Koliken oder Atemwegsprobleme (haltungsbedingte Krankheiten). Kriterien, die für Pferdebesitzer bei der Auswahl einer Pferdepension wichtig sind. Ein Stall mit gesunden und ausgeglichenen Pferden wirkt zudem einladender und hinterlässt ein besseres Bild als ein dunkler Stall, in welchem die Pferde uninteressiert in ihren Boxen stehen. Abwechslung wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden der Pferde aus: Diesem Umstand Rechnung tragen z.B. Pferdeboxen mit mindestens einem Fenster, die den Pferden einen Ausblick auf das Geschehen draussen ermöglichen. Dies hilft gegen Langeweile und trägt dazu bei, dass Stereotypen wie Freikoppen, Auf-

*Pferdebesitzer sind heute bereit, für eine Pension mit gut unterhaltenen und artgerechten Infrastrukturen tiefer in die Tasche zu greifen, damit sie die Pferde an einem Platz wissen, wo für ihre Bedürfnisse und ihr Wohlbefinden optimal gesorgt wird.*

setzkoppen oder Weben weniger häufig auftreten..

## Fazit

In der Schweiz werden Pferde häufig als Freizeitpartner genutzt. Pferdebesitzer suchen bei der Beschäftigung mit ihren Tieren in erster Linie Erholung. Deshalb ist es für den Besitzer von grosser Bedeutung, dass er nach einem Arbeitstag oder am Wochenende ein ausgeglichenes und gesundes Pferd hat. Denn die Beschäftigung mit dem Pferde soll immer ein Vergnügen bleiben. Ein artgerecht gehaltenes Pferd, das seinen Bewegungsdrang auf der Weide ausleben kann, wird die Erwartungen seines Besitzers am besten erfüllen.

Sabrina Briefer  
Ruedi Von Niederhäusern

